

# Die höheren Unterrichtsanstalten Preussens beruhen auf christlicher Grundlage

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und  
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539648>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem Paradies und stellte einen Engel vor dasselbe. Der hatte ein feuriges Schwert in der Hand und mußte achtgeben, daß niemand mehr in das Paradies komme. —

VI. Besprechung: 2. Was sprach der liebe Gott zu Eva? — Was sagte er zu Adam? — Früher mußte Adam nicht schaffen; und wenn er doch etwas schaffte, so wurde er nicht müde. Er hatte auch nie Verdruß und nie Schmerzen. Und Eva auch nicht. Jetzt aber hatten sie bald Kopfweg, bald Zahnweg, bald Halsweg, und endlich mußten sie sogar sterben. Jetzt reute es den Adam und die Eva, daß sie dem lieben Gott ungehorsam waren. Woran merkte man das? — Sie weinten. Wie hat aber Gott die ersten Menschen noch mehr bestraft? — Er jagte sie aus dem Paradies. Wen stellte er an die Thüre? — Warum? — Was hatte der Engel in der Hand? — Wer hat schon ein Schwert gesehen? — Wo? Wie heißt das Schwert auch? Welche Leute tragen einen Säbel? Woraus ist er gemacht? Woraus war das Schwert des Engels? —

Und jetzt denkt noch! Als Adam und Eva aus dem Paradies gingen, fingen alle Tiere an entsetzlich zu heulen. Sie wollten nichts mehr von den bösen Menschen wissen; sie liefen davon und wurden ganz wild. Nur nach langer langer Zeit wurden einige wieder zahm und wohnten wieder bei den Menschen. Wer kennt solche Tiere? Wer kann wilde Tiere aufzählen?

VII. Nacherzählen mit Hilfe des Lehrers.

VIII. Anwendung a. Was hatte der liebe Gott dem Adam und der Eva verboten? Folgten sie? Wie waren sie deshalb? — Das war sehr böse. Wie nennt man das, wenn jemand etwas Böses tut? — Richtig, wenn jemand etwas tut, was Gott verboten hat, so sündigt er! Es gibt auch Kinder, die sündigen. Wißt ihr, wann ein Kind sündigt? — (Lügen, stehlen, fluchen). Das ist aber häßlich; das will der liebe Gott nicht haben. Solche Kinder bestraft der liebe Gott. — Illustration durch einige profane Geschichten.

b. Durften Adam und Eva im Paradies bleiben? — Was hat Gott getan? — Das war für sie eine recht große Strafe. Aber schlimmer war es noch, daß der liebe Gott den Himmel verriegelte, daß niemand mehr hinein konnte. Aber der liebe Gott hatte doch noch Erbarmen mit den armen Menschen; er sagte zu ihnen: „Es wird einmal Einer kommen und den Himmel wieder aufmachen. Und was Gott verspricht, das haltet er. Jesus Christus hat den Himmel wieder geöffnet. Die Mutter von Jesus heißt Maria. Sie ist das Weib, welches der höllischen Schlange den Kopf zertreten hat.“

## Die höheren Unterrichtsanstalten Preußens beruhen auf christlicher Grundlage.

Einen überaus wohlthuenden Eindruck machen die Erläuterungen, welche der preußische Kultusminister Studt gelegentlich der Einführung der neuen Lehrpläne an den höheren Unterrichtsanstalten an die Provinzial-Schulkollegien gerichtet hat. Dieselben beweisen, daß das vorzügliche Kultusministerium bestrebt ist, auch an den höheren Unterrichtsanstalten die religiöse Grundlage zu befestigen und das ganze Erziehungswesen auf diesem Fundamente aufzubauen.

Der den katholischen Religionsunterricht betreffende Teil dieser Erläuterung hat folgenden Wortlaut:

„Der katholische Religionsunterricht hat die besondere fachunterrichtliche Aufgabe, die katholische Jugend nach Maßgabe ihrer geistigen Entwicklung mit den Lehren und Vorschriften wie mit dem inneren und äußeren Leben und

Wirken der katholischen Kirche bekannt zu machen, sie in der Ueberzeugung von der Wahrheit und dem göttlichen Ursprung des Christentums und der Kirche zu befestigen und sie anzuleiten, diese Ueberzeugung durch das Leben in und mit Christus und seiner Kirche treu zu bewahren, sorgfältig zu pflegen und stets unverbrüchlich zu bekennen. Nur von der festen Grundlage sicherer religiöser Bekenntnisse, gläubiger Ueberzeugung und kirchlicher Gesinnung aus kann der Religionsunterricht bestrebt sein und hoffen, auch die andere Seite, nicht den letzten und unwichtigsten Teil seiner Aufgabe, namentlich die religiöse Erziehung und sittliche Veredelung der Schüler, mit vollem und dauerhaftem Erfolge zu verwirklichen. Auf dem Gehorsam gegen die Kirche, als die von Gott beglaubigte Hüterin und Erklärerin der göttlichen Satzungen beruht nach katholischer Lehre das wahrhaft sittliche Leben, und darin liegt hinwiederum ein besonderer Schutz gegen die verkehrten, die sittliche Ordnung gefährdenden Richtungen der Gegenwart."

In den methodischen Bemerkungen heißt es:

"Nur von der festen Grundlage sicherer religiöser Kenntnisse, gläubiger Ueberzeugung und kirchlicher Gesinnung aus kann der Religionsunterricht bestrebt sein und hoffen, auch die andere Seite, nicht den letzten und unwichtigsten Teil seiner Aufgabe, nämlich die religiöse Erziehung und sittliche Veredelung der Schüler, mit vollem und dauerhaftem Erfolge zu verwirklichen; (aber) das Hauptziel des Unterrichts liegt nicht darin, eine möglichst große Summe von Einzelheiten zu bieten und dem Gedächtnisse der Schüler einzuprägen, sondern die Kirche hochachten und lieben zu lehren, in ihrer Geschichte insbesondere die Entfaltung des Planes der göttlichen Vorsehung erkennen zu lassen."

Ueber die Pflichten des Lehrers sprechen sich die Erläuterungen des Weiteren aus:

"Soll die höhere Schule auch in erzieherischer Hinsicht ihre Aufgabe lösen, so hat sie auf äußere Zucht und Ordnung zu halten, Gehorsam, Fleiß, Wahrhaftigkeit und lautere Gesinnung zu pflegen und aus allem, besonders dem ethischen Unterrichtsstoff, fruchtbare Kerne für die Charakterbildung und tüchtiges Streben zu entwickeln. Indem so der jugendliche Geist mit idealem sittlichen Gedankeninhalt erfüllt und sein Interesse dafür nachhaltig angeregt wird, erfährt zugleich der Wille eine bestimmte Richtung nach diesem Ziele. Die dem Lehrer damit gestellte Aufgabe ist eine ebenso schwierige als lohnende und muß immer von neuem zu lösen versucht werden. Daß dabei ein liebevolles Eingehen auf die Eigenart des Schülers notwendig ist, erscheint selbstverständlich."

Sodann wird hingewiesen auf eine sorgfältige Vorbildung zum Lehrerberuf, die Wichtigkeit des guten Beispiels und das einmütige Zusammenwirken des gesamten Lehrerkollegiums in dem Streben nach demselben Ziele. Zum Schluß heißt es:

"Die Zugehörigkeit des Schülers zu einer bestimmten kirchlichen Gemeinschaft legt der Schule die Pflicht auf, nicht bloß alle Hemmnisse der religiös-kirchlichen Betätigung zu beseitigen, sondern, soweit die Schulordnung dadurch nicht gestört wird, diese Betätigung auch in positiver Weise zu fördern. Die Lehrerkollegien werden gewiß gern dazu mitwirken, daß diese Absicht erreicht wird."

## Konfessionelle Hebe gegen die Katholiken in den Schulen.

Wie manchmal die Verhöhnung protestantischer Schulkinder gegen die katholische Religion betrieben wird, geht wieder aus folgendem Beispiel hervor. Heft 8 der „Katechetischen Zeitschrift“, des Organes für den gesamten evangelischen Religionsunterricht in Kirche und Schule, enthält einen längeren Aufsatz des